

## "Pro Oriente" berät über Zukunft des ökumenischen Dialogs

An der Konsultorentagung der Stiftung "Pro Oriente" Mitte April in Wien nahmen Theologen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, aus Frankreich, den Niederlanden, aus Russland, Jerusalem und dem Vatikan teil. Die alle fünf bis sieben Jahre einberufenen Konsultorentagungen dienen der Erarbeitung mittel- und langfristiger Strategien für die Tätigkeit der Stiftung "Pro Oriente".

Nach den Berichten über die verschiedenen Tätigkeitsfelder, ging es um Herausforderungen und Perspektiven in der Zukunft. Aus vatikanischer Sicht nahm P. Gabriel Quicke vom Päpstlichen Rat für die Einheit der Christen zu den Perspektiven des ökumenischen Dialogs Stellung, der Direktor des Johann-Adam-Moehler-Instituts Paderborn, Johannes Oeldemann, behandelt die Perspektiven des Dialogs mit den orthodoxen Kirchen, Prof. Winkler jene des Dialogs mit den altorientalischen Kirchen. Der Frankfurter Jesuit P. Christian W. Troll behandelte "Fragen des inter-

religiösen Dialogs" mit dem Islam - was für die orientalischen Kirchen, die vielfach in einem heute islamisch geprägten Umfeld leben, von besonderer Wichtigkeit ist. Den Schlusspunkt setzte der deutsch-griechische Theologe em. Prof. Anastasios Kallis mit einer "Vision für die Zukunft des ökumenischen Dialogs". Ein Abendgebet mit Metropolit Arsenios (Kardamakis) bildete den liturgischen Höhepunkt des Treffens.

Die diesjährige Konsultorentagung war von besonderer Bedeutung, weil die Stiftung "Pro Oriente" 2014 ihr 50-Jahr-Jubiläum begeht. Zur Jubiläumsveranstaltung im November 2014 werden u.a. der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. und der koptische Papst-Patriarch Tawadros II. erwartet. "Pro Oriente" wurde am 22. November 1964 - dem Tag der Verabschiedung des Ökumenedikrets ("Unitatis Redintegratio") des Zweiten Vatikanischen Konzils - auf Initiative von Kardinal Franz König ins Leben gerufen.

*Wien, 17.04.2013 (KAP)*